



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen
aus Nordwestdeutschland und der Nordmark

herausgegeben vom

Verein für naturwissenschaftliche Heimatlorschung (im R. D. F.)
Postschekkonto d. Kassenwarts Hugo Schleicher; Hamburg 47855

Nr. 12

Hamburg, Januar 1940

113. (**Hem. Anthocoridae**) *Anthocoris sarothamni* Dgl. Sc. Das Vorkommen dieser Art war bisher für unser Gebiet nur durch zwei Funde aus dem vorigen Jahrhundert belegt, von denen überdies noch der eine als unsicher gelten mußte. Im vorigen Jahr fing Herr H. H. Weber, Ellerdorf ein ♀ der Art auf der Insel Amrum (11. 8. 38). Die Art ist also augenscheinlich sehr selten, kommt aber doch noch bei uns vor. E. Wagner.

114. (**Hem. Miridae**) *Psallus albicinctus* Kb. Diese hübsche kleine Psallusart wird in der Regel übersehen. Das liegt vor allem an der kurzen Zeit des Auftretens. Die Imago findet man nur von Mitte bis Ende Juni auf Eichen. Es ist daher kein Wunder, daß sie bisher nur von zwei Fundorten bekannt ist. In diesem Jahre konnte ich die Art im Buchwedel (Heid.) am 18. 6. 39 und bei Kakenstorf (Heid.) am 26. 6. 39 feststellen. Diese beiden Funde sind auch die ersten Funde der Art zwischen Elbe und Weser. E. Wagner.

115. (**Hem. Miridae**) *Asciodema obsoletum* Fieb. Diese Art ist häufiger, als es bisher den Anschein hatte. Sie tritt ebenfalls nur während einer kurzen Zeit als Imago auf und wird daher übersehen. Sie lebt von Mitte Juni bis Anfang Juli und ist an vielen Orten anzutreffen, wo der Besenginster (*Sarothamnus scoparius* L.) in größeren Beständen wächst. So fing ich sie zahlreich am 27. 6. 37 bei Harburg, Appelbüttel und Marmstorf (Heid.) und vereinzelt am 5. 7. 39 bei Kakenstorf (Heid.). Sie wurde jedoch jetzt auch in Schleswig-Holstein nachgewiesen. Herr H. H. Weber fing die Art am 8. und 9. 7. 39 auf der Insel Amrum. Bemerkenswert ist, daß die Tiere von Amrum bedeutend kleiner sind als die Tiere vom Festlande. E. Wagner.

116. (**Lepidopt. Geom. pal.**) *Larentia clavaria* Haw. (*cervinata* Schiff.) Der einzige bisher aus unserem Faunengebiet bekannte Fundort war Wolkenwehe bei Oldesloe, wo vor Jahren 7 Stück von W. Timm erbeutet wurden. 1938 fand O. Meier die Raupen in Anzahl in der Umgebung von Mölln bei Lehmrade. Dort wurden am 18. 5. 39 die Raupen von O. Meier und mir und etwas später auch von Wolf erneut festgestellt. Die um diese Zeit noch recht kleinen Räumchen ließen sich bei Berührung der Futterpflanze sofort zu Boden fallen. Die Entwicklung ging sehr schnell vor sich. Bereits Anfang Juni gingen die Raupen zur Verpuppung in die Erde. Die Falter schlüpfen Anfang bis Mitte September.

Über die Verbreitung der Art verdanke ich Warnecke, Kiel, ausführliche Angaben, die ich im Auszuge wiedergebe. Aus Schleswig-

Holstein sind folgende Funde bekannt geworden: Wolkenwehe bei Oldesloe (Timm), Eutin (Dahl), Plön (Warnecke), Neustadt i. H. (Medler), Eisdorf bei Rendsburg. In Dänemark auf Jütland und den Inseln verbreitet, ferner in Schweden, Finnland, Estland, Livland, Kurland, Ost- und Westpreußen, Pommern, Mecklenburg und Lauenburg (Mölln). Die Art ist somit im ganzen Ostseeraum verbreitet; wohl mit Ausnahme von Dänemark überall lokal und im allgemeinen selten, nur jahrweise häufiger.

Im übrigen Deutschland fast überall sporadisch verbreitet. Offenbar werden die gebirgigen Teile des Landes bevorzugt. Fehlt in Thüringen; aus Bayern nur von Regensburg bekannt; desgl. fehlen Angaben von Bremen und Hannover (nur von Kalbe einmal von Harburg erwähnt).

Im übrigen Europa kommt *L. clavaria* überall vom nichtpolaren Nordeuropa bis Spanien, Italien, Rumänien, Südrußland, Mauretanien und Bithynien vor; in England ist sie in den südlicheren Teilen am häufigsten; in Frankreich fehlt sie in den Départements im N. u. O.

Die Gründe für die Verbreitung der *L. clavaria* lassen sich z. Zt. noch nicht eindeutig erkennen. Die Raupen leben auf Malvengewächsen. In den Verzeichnissen werden angegeben: *Malva alcea* L., *moschata* L., *neglecta* W., *Althaea officinalis* L. und *rosea* Cav.; von Frankreich auch *Lavatera* L. Bei Lehmrade fanden wir die R. auf *Malva alcea* L.

Die Malven sind Ruderalpflanzen und als solche ausgesprochene Kulturfolger. Es liegt daher nahe auch *L. clavaria* als Kulturfolger anzusehen. Diese Auffassung erklärt jedoch die tatsächliche Verbreitung, jedenfalls soweit sie bisher bekannt ist, nicht restlos. In der Steiermark z. B. treten die Raupen zuweilen so häufig auf, daß sie überall dort, wo Eibisch (*Althaea*) in den Hausgärten angepflanzt wird, die Pflanzen ganz entblättern, während die Art in den umliegenden Gebieten (Kärnten, Oberösterreich) selten oder überhaupt nicht vorkommt.

Th. Albers.

117. Nachträge und Ergänzungen zu meinem Verzeichnis der Flöhe Nordwestdeutschlands. Meine erste Zusammenstellung über die Flöhe aus der näheren und weiteren Umgebung Hamburgs, erschienen in den Verh. Ver. f. naturw. Heimatforschung für 1928, umfaßte 37 Arten. Sie gab Rechenschaft über unsere damalige Kenntnis von den hiesigen Flohfunden, sollte anregen weiter zu forschen und sichtbar gewordene Lücken auszufüllen. Von dieser Aufzählung ausgehend, habe ich planmäßig in den letzten 12 Jahren Flöhe eingetragen und kann heute neun für unsere Fauna und zum Teil für Deutschland neue Arten melden. Die Zahl der damit in unserem Arbeitsgebiet festgestellten Flöhe beläuft sich auf 46 Species. Doch nicht nur Neufunde ergaben sich: unsere Kenntnis von der Verbreitung und von den Wirtstieren hat sich erweitert und vertieft. Trotzdem glaube ich, daß ein Weiterforschen noch viel Bemerkenswertes bringen wird. Auch Neuentdeckungen sind anzunehmen. Wie selten bietet sich Gelegenheit Mäuse- und Sorecidennester zu untersuchen! Außer Poppe hat niemand Flöhe von Schläfern gesammelt. An Fledermäuse ist schwer heranzukommen. Sogar in Vogelnestern, mit denen ich mich intensiv beschäftigt habe, wäre noch viel zu erwarten; so z. B. bei Wasservögeln, Bodenbrütlern, Eulen, Spechten usw. Eine genaue Aufzählung dessen, was in unserem Gebiet noch vorkommen könnte, brauche ich diesmal nicht zu geben, da seit 1928 eine Reihe zusammenfassender aphanipterologischer Werke erschienen ist: Julius Wagner, *Aphaniptera*, in: Tierwelt Mitteleuropas (Brohmer, Ehrmann und Ulmer), 6. Leipzig 1936; Julius Wagner, *Katalog der palaearktischen Aphanipteren*, Wien 1930, Verl. F. Wagner; Julius

Wagner, Aphaniptera, in: Bronns Klassen und Ordnungen des Tierreichs, Leipzig, 1939; F. Peus, Die Flöhe, in: Hygien. Zoolog. 5, Leipzig 1938; O. Jancke, Flöhe, in: Die Tierwelt Deutschlands von F. Dahl, Jena 1938. Bedauerlicherweise ist letztere Veröffentlichung, die 1927 abgeschlossen wurde, vor dem Druck nicht wieder überarbeitet worden und dadurch blieben die Ergebnisse der Hamburger Sammler unberücksichtigt. Außerdem weise ich noch hin auf: W. Eichler, Deutsche Vogelflöhe und ihre Lebensweise, Journ. f. Ornith. 86, 1938; schließlich: Das linke Untertraveufer (Dummersdorfer Ufer) 1932, herausgegeben vom Denkmalsrat, Lübeck, S. 445 bis 446.

Dampf zählt 1926 für Deutschland 50 verschiedene Flöhe auf. Außer den von mir für Nordwestdeutschland zusammengestellten Arten kennt er *Ceratophyllus glaphyrus* Dampf (Westpreußen), *C. laverani* Roths. (Bonn, Kreuznach), *C. londiniensis* Roths. (Karlsruhe), *C. rossittensis* Dampf (Ostpreußen, neuerdings auch aus der Umgebung Berlins), *Ctenophthalmus orientalis* Wagner (Leipzig), *Doratopsylla dasyncnemus* Roths. (Ostpreußen, Tharand, Hannover?). *Palaeopsylla similis* Dampf (Ostpreußen), *Ischnopsyllus elongatus* Curtis (Ostpreußen), *I. variabilis* Wagner (Wiesbaden). Ferner führt J. Wagner aus Deutschland *Chaetopsylla rothschildi* Koh. (Tierwelt Mitteleuropas) und K. Jordan *Nycteridopsylla dictenus* Kol. (Tierwelt Deutschlands) an. Damit wären für das Altreich 58, oder, wenn man die beiden eingeschleppten *Tunga penetrans* L. und *Hectopsylla sittaci* Fr. nicht mitzählen will, 56 Flöhe festgestellt.

Im folgenden bringe ich alles Neue, was sich seit meiner ersten Veröffentlichung ergeben hat. Die Fänge sind chronologisch aufgeführt, sofern nicht bei sehr zahlreichen Eingängen der Übersichtlichkeit halber eine Gruppierung der Fundorte in der üblichen Weise gewählt werden mußte. Jedes mitgeteilte Stück hat Herrn Professor Dr. Julius Wagner vorgelegen, dem ich auch an dieser Stelle für die Determination meinen besten Dank ausspreche. Sammler, die nicht Flöhe, sondern nur Nester und ähnliches ablieferten, sind in Klammern gesetzt. Allen, die mich mit Material versorgten, danke ich hiermit nochmals für ihre Unterstützung. Bei der Aufzählung der Arten halte ich mich an die systematische Reihenfolge der Tierwelt Mitteleuropas.

***Ceratophyllus styx* Roths.** Holm b. Hetlingen, 1. 5. 1929 aus Uferschwalbennestern, E. Titschack. Die Schwalben waren noch nicht da, die Flöhe saßen zahlreich an den Ausgängen der Bauten und erwarteten ihre Wirtstiere. — Holte b. Cuxhaven, 20. 7. 1929, Uferschwalbennester, H. Gebien. — Groß-Hansdorf, 26. 7. 1929, Uferschwalbennest, W. Wagner. — Groß-Hansdorf, Juli 1929, Uferschwalbennest, O. Kröber. — Forsthaus Perleberg, 1. 2. 1930, Uferschwalbennest, K. Sokolowski. — Wakendorf b. Nahe (Holst.), 4. 6. 1933, Uferschwalbennest, P. Schütt.

***Ceratophyllus columbae* Steph.** Neu für unsere Fauna. Bahrenfeld, 13. 5. 1930, aus Taubenschlag, J. D. Evers. Die Art scheint selten in unserer Gegend zu sein, denn all mein Suchen bei hiesigen Taubenzüchtern, in den Taubennestern des Nikolaikirchturms usw. war vergebens, bis ich einige Stücke von Herrn Evers erhielt. Kurz darauf wurde das alte Bauernhaus mit dem Taubenschlag, aus dem die Tiere stammten, durch Feuer vernichtet.

***Ceratophyllus hirundinis* Curtis.** Tiefstak, Gaswerk, 10. 6. 1918 Schwalbennest, L. Reh. — Nettelburg, 30. 6. 1930, Hausschwalbennest, F. Buhk. — Rahlstedt, 1. 7. 1932, Nester der Rauch- und Mehl-

schwalbe, (Albers, durch Frau Heil). — Schmalensee, 25. 7. 1933, Sperlingsnest in altem Mehlschwalbennest, E. Wagner.

Ceratophyllus farreni Roths. Rahlstedt, 1. 7. 1932, aus Nestern von Rauch- und Mehlschwalben, (Herr Albers durch Frau Heil). — Schmalensee (Holst.), 25. 7. 1933, Sperlingsnest in altem Mehlschwalbennest, E. Wagner. — Nach Jancke auch bei Wulfsdorf (Lübeck) gefunden.

Ceratophyllus garei Roths. Oldesloe, Stadtwald Kneeden, 5. 10. 1929, aus einem unbestimmbaren kleinen Singvogelnest, aus einem Singdrosselnest, aus 2 kleinen Singvögelnestern (wahrscheinlich Grasmücke und Fink), (N. Peters). — Eidelstedter Moor, 24. 1. 1930, Vogelnest, (J. D. Evers). — Rönneburg, 26. 1. 1930, Drosselnest, (W. Knorr). — Ohmoor, Mai 1933, Nistmaterial vom Bruchwasserläufer, (H. Kirchner). — Oejendorf (Storm.), 8. 7. 1934, Nest vom Trauerfliegenfänger, (F. Tantow). — Duvenstedter Brook, 22. 7. 1934, Rotrückiger Würger und Rohrammer, (W. Knorr). — Die Art liegt mir auch aus Eldena, Amt Ludwigslust (Meckl.) von der Blaumeise oder vom Feldsperling, W. Eichler leg, vor. Ferner von Dampf für Neu-Strelitz und von Jancke für Wulfsdorf bei Lübeck gemeldet.

Ceratophyllus gallinae Schr. Der gemeine Hühnerfloh, der auch bei vielen anderen Vögeln vorkommt, wurde mir so häufig vorgelegt, daß die Aufzählung aller Nummern den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen würde. Er ist von folgenden Fundorten eingetragen: Stadt Hamburg und Vororte (Finkenwärder, Blankenese, Bahrenfeld, Lokstedt, Fuhlsbüttel, Langenhorn, Ohlsdorf, Bramfeld, Rahlstedt, Wandsbek, Hamm, Wilhelmsburg), Beimoor, Duvenstedter Brook, Kellinghusen, Kiel, Schleswig, Schmalensee, Oejendorf, Bergedorf, Sande, Nettelburg, Forsthaus Perleberg, ferner Sahlenburg, Alversen, Radbruch.

Er wurde in Nestern folgender Vögel nachgewiesen: Mauersegler, Grünfink, Haus- und Feldsperling, Rauchschnalbe, Laubsänger, Weidenlaubsänger, Grasmücke, Zaunkönig, Rotkehlchen, Garten- und Hausrotschwanz, Amsel, Fliegenschnepper, Trauerfliegenschnepper, Kohl- und Blaumeise, Star, Haustaube, Apuduhm, Kiebitz. Außerdem erhielt ich ihn aus einem Nest von *Podiceps flavicollis*, vom Feldmaus und Eichhörnchen. Schließlich trat das Tier lästig in einer Wohnung nach Vernichtung der Ratten auf.

An den Einsammlungen der Nester und Flöhe sind beteiligt: Th. Albers, P. Benedix, F. Bloß, W. Bollman, F. Buhk, E. A. de Chapeaurouge, F. Diehl, W. Eichler, J. D. Evers, H. Gebien, Chr. Gripp, C. H. Groth, Hendel, Hennings, U. Hinzpeter, R. Kahl, E. Neugebohrn, M. Ohm, N. Peters, L. Reh, K. Schmidt, Schomburg, W. Schwen, F. Sick, K. Sokolowski, G. Stück, F. Tantow, O. Theil, H. Timmermann, E. Titschack, E. Wagner, H. Weidner.

Ceratophyllus gallinae Schr. ab. supersetosus Wagn. Finkenwärder, 6. 7. 1935, Gartenrotschwanznest, H. Weidner. Herr Prof. J. Wagner schreibt hierzu: „Eine solche Art Aberration, welche ich *supersetosus* bezeichne, sehe ich zum ersten Male bei *Cer. gallinae*.“

Ceratophyllus tringillae Walk. Finkenwärder, 8. 7. 1931, aus 2 Sperlingsnestern, (Th. Albers). — Bahrenfeld, 12. 6. 1931, Kohlmeisenest; 12. 7. 1932, Sperlingsnest; 23. 2. 1935, Starenkasten (Star- oder Sperlingsnest), (J. D. Evers). — Fuhlsbüttel, Schulgarten, 25. 9. 1929, Nest eines Hausrotschwanzes (Halbhöhle), (O. Theil). — Rahlstedt, 16. 10. 1930, aus Starkasten, (F. Bloß). — Bramfeld, 23. 4. 1937, Starkasten, (U. Hinzpeter).

(Forts. folgt.) E. Titschack.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 12 \(Beiträge Nr. 113-117\) 45-48](#)